

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 04/2024 vom 02. Mai 2024, 17:15 Uhr, Rathaus, Thun

Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Stadtratspräsident Philipp Deriaz Peter Aegerter, Martin Allemann, Natalie Althaus, Simon Badertscher, Jonas Baumann-Fuchs (ab 17.20 Uhr), Mathias Berger, Thomas Bieri, Adrian Christen, Philipp Deriaz, Franziska Eggenberg, Marc Fritschi, Nicolas Glauser, Sonja Graf, Roman Gugger, Thomas Hiltpold, Daniela Huber Notter, Manon Jaccard, Reto Kestenholz, Alice Kropf, Thomas Lanz, Christoph Lauener, Barbara Lehmann Rickli, Manfred Locher, Michelle Marbach, Vanessa Meier, Marianna Oesch Bartlome, Alex Reymondin, Thomas Rosenberg, Claude Schlapbach, Leonardo Schlatter, Franz Schori, Nina Siegenthaler, Alois Studerus, Markus van Wijk, Cloe Weber, Angelika Zimmermann
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz (ab 17.40 Uhr), Gemeinderätinnen Katharina Ali-Oesch und Andrea de Meuron, Gemeinderat Reto Schertenleib
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller
Sekretariat	Stadtratssekretär Christoph Stalder Tanja Aebersold
Entschuldigt	Stadträtin Nicole Krenger, Stadträte Sandro Badertscher, Valentin Borter und Matthias Zellweger, Gemeinderätin Eveline Salzmann
Schluss der Sitzung	18:30 Uhr

Der Stadtratspräsident begrüsst zur ausnahmsweise kurzen Stadtratssitzung.

Der Rat genehmigt die Traktandenliste stillschweigend.

42. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21. März 2024

Der Rat genehmigt das Protokoll stillschweigend.

43. Verein Mokka Leistungsvertrag 2025-2028

Bewilligung eines Verpflichtungskredits für eine wiederkehrende Ausgabe von 188'000 Franken inkl. MWST für die Jahre 2025-2028

Gemeinderätin Katharina Ali-Oesch erläutert, dass die Grundsatzdebatte zum Mokka letztes Jahr geführt worden ist. Der Verpflichtungskredit wurde durch den Stadtrat zurückgewiesen. Es ist klar, dass Thun das Mokka will und braucht. Es gab eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Mokka-Crew bei den Vertragsverhandlungen. Der Gemeinderat war nicht untätig und hat Varianten geprüft. Auch hat er sich mit der mittel- und langfristigen Zukunft des Mokkas beschäftigt. Das Mokka ist ein wichtiger Treffpunkt für die junge Generation und für Kulturschaffende. Es leistet einen wichtigen Beitrag an die Kultur und trägt damit auch zur Attraktivität von Thun bei. Damit ist es auch wichtig für das Legislaturziel 6 «Thun hat sich als attraktiver Lebensort für junge Menschen und Familien weiterentwickelt.» Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des vorliegenden Verpflichtungskredits von 188'000 Franken.

Marc Fritschi (Parteilos) teilt als persönliche Erklärung mit, dass der Kredit vor zehn Monaten zurückgewiesen worden ist. Grund dafür war, dass der Gemeinderat die frühere Aufgabe nicht erledigt hat und das Sparpotential nicht geprüft hat. Es wäre schade, wenn nun dasselbe diskutiert wird wie vor zehn Monaten. Er stellt den Ordnungsantrag, dass man sich in der Diskussion auf die Zusatzunterlagen beschränkt. Man hat bereits entschieden, dass man das Mokka nicht in Frage stellt.

Nicolas Glauser, **SAKO BISK**, sagt, dass nach der Rückweisung des Leistungsvertrages 2023 nun eine überarbeitete Version vorliegt. An der SAKO-Sitzung vom 6. Februar 2024 wurde über verschiedene Varianten informiert. In der aktuellen SAKO-Sitzung sind die Anpassungen des Leistungsvertrages aufgezeigt und begründet worden. Anhand des Abstimmungsergebnisses von fünf Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen zeigt sich, dass sich eine vertiefte Auseinandersetzung gelohnt hat. Dies zeigt, dass das finanzkompetente Organ, hier der Stadtrat, frühzeitig in kritische Geschäfte einbezogen werden sollte.

Nicolas Glauser, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, teilt mit, dass ein Teil der Fraktion schon vor einem Jahr etwas weniger kritisch zum Leistungsvertrag stand. Der andere Teil ist froh um die vertiefte Auseinandersetzung. Mit dem jetzigen Geschäft liegen alle Zahlen offen. Begrüsst wird die künftige Beteiligung von Kanton und den Regionsgemeinden. Die Fraktion wird dem Verpflichtungskredit einstimmig zustimmen.

Barbara Lehmann Rickli, **Fraktion FDP/Die Mitte**, ist nach wie vor enttäuscht. Bereits 2019 wurde von einigen Stadträtinnen und Stadträten ein anderes Vorgehen gewünscht. Vor einem Jahr wurde festgestellt, dass das Mokka gegenüber anderen Institutionen bevorzugt wird. Der vorgelegte Leistungsvertrag ist praktisch unverändert wie der zuvor vorgelegte Vertrag. Dies ist schwer verständlich. Das Mokka erhält nicht nur die im Verpflichtungskredit genannten 188'000 Franken, sondern unter verschiedenen Titeln gegen 300'000 Franken. Dies könnte der Öffentlichkeit gegenüber besser deklariert

worden. Wenn man im 2019 auf die Minderheit gehört hätte, wäre das Mokka vermutlich bereits heute teilweise von Dritten finanziert. Aber eben, man hat damals das Parlament nicht ernst genommen. Der Rückweisungsantrag vom letzten Jahr hat etwas bewegt. Man konnte feststellen, dass das Mokka überregional eine Bedeutung hat. Sie hofft, dass der positive Ruck so weitergeht. Die Fraktion wird den Verpflichtungskredit grossmehrheitlich annehmen.

Thomas Bieri, **SVP-Fraktion**, hat festgestellt, dass die Unterlagen der letzten Juni-Sitzung und der aktuellen Sitzung fast genau gleich sind. Der Kreditantrag ist genau gleich hoch und der Vertrag weicht nur um Nuancen ab von der letztjährigen Version. Wenn man jedoch hinter den Vertrag blickt, ist aus seiner Sicht viel passiert. Wichtige Informationen, Rechnungsabschlüsse und Budgets wurden in der SAKO zur Verfügung gestellt und kritische Fragen sind beantwortet worden. Gar ein Besuch im Mokka wurde ermöglicht. Ein Controlling ist in einem angemessenen Umfang im Aufbau. Mit den verfügbaren Mitteln wird sorgfältig umgegangen und es wurden Sparmassnahmen ergriffen. Den Verantwortlichen ist bewusst, dass mehr Werbung gemacht werden muss. Die Teilverantwortung wird vermehrt wahrgenommen. Die Fraktion hätte sich von Anfang an mehr Transparenz, mehr Detailinformationen und die Beantwortung von kritischen Fragen gewünscht. Er ist überzeugt, dass so eine zweite Debatte hätte verhindert und die Planungssicherheit des Mokkas hätte verbessert werden können. Verpasst wurde, entsprechende Finanzkennzahlen in das Reporting aufzunehmen; damit auch positive Fortschritte im Finanzbereich hätten beobachtet werden können. Auch betreffend Sponsorenbeträge hat man es verpasst, entsprechende Ziele aufzunehmen und einen Anreiz zu schaffen. Es ist unklar, wieso erst im August 2023 beantragt worden ist, das Mokka nach kantonaler Verordnung als kulturelle Institution von regionaler Bedeutung aufzunehmen. Er nimmt an, dass die Ablehnung des Geschäfts im Vorjahr der Auslöser dafür war. Zwar sind auch dies Steuergelder, aber die finanzielle Last für die Stadt Thun für die Jahre 2025-2028 hätte reduziert werden können. Es hätten so Mittel für andere kulturelle Institutionen von Thun investiert werden können. Die Fraktion wird den Verpflichtungskredit mehrheitlich annehmen.

Nina Siegenthaler, **SP-Fraktion**, ist der Ansicht, dass es bei der Abstimmung nicht um Geschmack, sondern um gesellschaftliche Relevanz geht. Breit ist der Zuspruch zum Mokka in der Bevölkerung. Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern nimmt die Cafe Bar Mokka als vielseitige Kulturinstitution wahr, welche einen wichtigen Beitrag zum Kultur- und Nachtleben in Thun und Umgebung leistet. Die Burgergemeinde Bern hat das Lokal ausgezeichnet und das Engagement für eine vielseitige Kulturlandschaft gewürdigt. Heute hat die Stadt Thun noch einmal die Möglichkeit, sich einzureihen und dem Mokka den Betrag zu sprechen, welches es benötigt, um das Lokal im bisher gewohnten Rahmen weiterführen zu können. Mittelfristig strebt der Gemeinderat an, das Mokka als regional bedeutende Kulturinstitution einzustufen. Damit wäre eine finanzielle Beteiligung von Dritten für die Leistungsperiode 2029 bis 2032 möglich. Dieser Schritt wird begrüsst. Die Geschäftsführung verzichtet je nach Geschäftsergebnis auf den 13. Monatslohn und reduziert die Ferien von fünf auf vier Wochen. Dies zeugt von Herzblut und Engagement. Gemäss Leistungsvertrag erfolgt kein Teuerungsausgleich. In der Zeit vom 1. Januar 2020 bis am 31. Dezember 2023 betrug die Teuerung 10'000 Franken in Bezug auf den Betrag von 180'000 Franken. Dies sind nur zwei Punkte, die aufzeigen, dass das Mokka Einsparungen auf sich nimmt und eigenverantwortlich handelt, wie dies von einigen Kreisen gefordert worden ist. Die Fraktion stimmt dem Verpflichtungskredit einstimmig zu.

Reto Kestenholz, **Fraktion Grüne**, führt zu Stadtrat Fritschi aus, dass von einigen Leuten die Wertschätzung gegenüber dem Mokka fehlt. Schön ist, dass mehr Leute aus dem Rat nun vom Mokka überzeugt sind. Das Mokka geht vorsichtig mit dem knapp bemessenen Budget um. Das Geld wird in einen vorbildlichen Betrieb sinnvoll investiert. Im Mokka wird viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Es ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt. Es ist erfreulich, dass im Vertrag geregelt ist, dass das Mokka die personelle Vielfalt zu fördern hat, geeignete Massnahmen gegen Diskriminierung zu treffen hat, die Lohngleichheit zu fördern hat, sexuelle Belästigung zu verhindern hat und möglichst umweltfreundliche Anlässe durchzuführen hat. Zusätzlich sollen möglichst faire Entschädigungen für Kunstschaffende ausbezahlt

werden. Es liegt damit nun ein noch klarer Vertrag vor. Die Fraktion wird den Verpflichtungskredit einstimmig annehmen.

Gemeinderätin Katharina Ali-Oesch zeigt auf, dass der vorliegende Prozess ein Beispiel dafür ist, dass Stadtrat und Gemeinderat nur gemeinsam vorwärts kommen. Zu Stadträtin Lehmann Rickli führt sie aus, dass die zusätzlichen Leistungen öffentlich ausgewiesen sind. Der Prozess dauert für einen Betrieb, der als Kulturbetrieb von regionaler Bedeutung aufgenommen und Leistungen des Kantons Bern erhalten will, ausserordentlich lange. Im 2022 konnten neue Institutionen angemeldet werden. Es musste ein höchst umfangreicher Bericht eingereicht werden über die drei letzten Geschäftsjahre. Das Mokka ist seit 2020 eine Kulturinstitution und konnte also im 2022 noch gar nicht angemeldet werden. Es kann also nicht von einem Versäumnis gesprochen werden.

Der Rat genehmigt mit 32 : 0 Stimmen bei 4 Enthaltungen folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 litera b der Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 3. April 2024, beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredits für eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von 188'000 Franken inkl. MWST als neue Ausgabe zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025 bis 2028 an den Verein Mokka.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

44. Postulat P 20/2023 betreffend Erweiterung der öffentlichen Abfall-Sammelstellen für PET-Flaschen und Kunststoff (Sammelsack)

Thomas Bieri (SVP), Franz Schori (SP) vom 15. Dezember 2023; Beantwortung

Gemeinderat Reto Schertenleib erläutert, dass die zusätzlichen Abfallsammelstellen seit gestern in Betrieb sind.

Franz Schori, **SP-Fraktion**, freut sich über die Schnelligkeit von Gemeinderat und Verwaltung. Er konnte die Container selbst schon nutzen. Man stellt aber fest, dass darin auch Zeitungen entsorgt werden. Den Thunerinnen und Thunern ist also leider noch nicht allen bekannt, wofür diese Kästen sind. Früher oder später werden alle begriffen haben, wozu die Container dienen. Ansonsten könnte man es wie in Steffisburg machen, wo man zuerst den QR-Code auf dem Sack einscannen muss, damit sich der Container öffnet. Die beiden anderen Punkte des Postulats hat er zur Kenntnis genommen und ist offen für Gespräche. Die Fraktion wird dem Postulat zustimmen und ist auch einverstanden mit der Abschreibung.

Thomas Bieri (SVP) nimmt zur Kenntnis, dass die Thunerinnen und Thuner heute schon freiwillig fast 260 kg Wertstoffe pro Person sammeln und recyceln und so zur Reduzierung der Umweltbelastung beitragen. Er war baff, als er gestern bemerkt hat, dass das Anliegen bereits umgesetzt worden ist. Erfreulich ist, dass Gemeinderat Schertenleib auf Instagram für die erweiterte Abfallsammelstelle Werbung macht. Ihm ist bewusst, dass Disziplin von Bürgerinnen und Bürgern gefragt ist, damit der Pilot erfreulich verläuft. Betreffend Littering an den Abfallsammelstellen deckt sich sein Eindruck nicht mit den Ausführungen des Gemeinderates. Eine Sensibilisierung wird begrüsst.

Thomas Bieri, **SVP-Fraktion**, teilt mit, dass die Fraktion das Postulat einstimmig annehmen und abschreiben wird.

Angelika Zimmermann, **Fraktion FDP/Die Mitte**, findet, dass das Postulat gut geprüft worden ist. Sie teilt die Meinung, dass betreffend PET-Sammlung genügend Sammelstellen zur Verfügung stehen. Mit dem Pilotprojekt und den drei Kunststoffsammelstellen ist die Fraktion vorerst zufrieden. Falls es zu einem Boom führen soll, ist die Fraktion bereit, über weitere Sammelstellen oder Sammeltouren zu diskutieren. Wünschenswert wäre, wenn auch die anderen Grossverteiler ihren Beitrag leisten würden. Mit den Ausführungen betreffend Littering bei den Sammelstellen sind sie zufrieden. Dreckige Menschen wird es immer geben. Das Meldesystem funktioniert aber gut. Die Fraktion empfiehlt die Annahme und Abschreibung.

Vanessa Meier, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, ist der Meinung, dass das System der PET-Sammlung gut etabliert ist und gut funktioniert. Das rasche Handeln betreffend Ausbau der Kunststoffsammlung macht zuversichtlich, dass die weitere Entwicklung gut beobachtet und fortlaufend neu beurteilt wird. Es soll proaktiv gehandelt werden. Die Fraktion wird das Postulat einstimmig annehmen und abschreiben.

Natalie Althaus Spinnler, **Fraktion Grüne**, folgt fast allen Punkten des Gemeinderates. Ein Punkt möchte sie hervorheben. Plastikabfall soll vermieden wird und nicht nur ordentlich recycelt wird. Dies soll mit einer Informationskampagne unterstrichen werden. Sie ist überzeugt, dass die Standorttestung eine gute Sache ist. Sie hofft, dass so viel Abfall getrennt wird, dass es zu einer weiteren Sammlungsrunde führen kann. Erfreulich wäre, wenn der Abfall mit dem Velo abholt werden könnte. Es gibt immer noch zu viel Plastik, der nicht recycelt werden kann. Unerfreulich ist auch, dass der Plastikmüll nicht in der Schweiz recycelt werden kann. Das Littering ist nicht so ein grosses Problem. Die Fraktion nimmt das Postulat an und schreibt es ab.

Gemeinderat Reto Schertenleib ist zuversichtlich, dass die Personen künftig die Plastikcontainer korrekt benutzen werden. Man wird es aber beobachten. Von Sammeltouren ist man weit weg, da dies ein grosser logistischer Aufwand ist. Ob es mit dem Velo sein wird, wird man sehen. Wir haben aber auch voll elektrische Fahrzeuge hierfür. Ja, der ökologischste Abfall ist der vermiedene Abfall. Dafür sind aber auch die Industrie und die Konsumentinnen und Konsumenten verantwortlich.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt das Postulat einstimmig als erheblich und schreibt es gleichzeitig ab.

45. Postulat P 22/2023 betreffend einen Bericht zur künftigen Nutzung der bestehenden Gebäude auf dem Areal der Schadaugärtnerei unter den Aspekten der Denkmalpflege und als Ort der Begegnung

Frank Schori (SP), Jonas Baumann (EVP), Peter Aegerter (SVP), Thomas Hiltbold (Grüne) und Mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2023; Beantwortung

Gemeinderat Reto Schertenleib führt auf Wunsch von Stadtrat Schori betreffend Zeitplan aus, dass dies schwierig einzuschätzen ist. Zum einen ist die Nutzungsordnung noch beim Regierungsstatthalteramt hängig. Andererseits ist das Amt für Stadtliegenschaften gerade personell etwas dezimiert. Die Lage wird sich wieder entspannen, aber man muss aktuell etwas priorisieren. Drittens möchte der Gemeinderat den Bericht in einer besseren Qualität, als Machbarkeitsstudie machen, da eine solche sowieso gemacht werden muss. Er kann nicht sagen, wann diese vorliegen wird.

Franz Schori, **SP-Fraktion**, führt aus, dass die Gesellschaft, die Politik und das Parlament Verantwortung für die Einhaltung der Klimaziele, den haushälterischen Umgang mit den Finanzen und den Umgang mit den historischen Gebäuden in unserer Stadt haben. Die Schadaugärtnerei gehört zu diesen historisch wichtigen Gebäuden. Es gab nun eine Zwischennutzungsphase, wo man viel Positives erleben durfte, vor allem im Aussenbereich. Die Fraktion würde sich freuen, wenn dies auch in den Innenräumen möglich

wäre. Er hofft, dass es nun bald vorwärts geht bei der Schadaugärtnerei. Die Themen Jugendherberge und Kunstmuseum müssen berücksichtigt werden. Es müssen genügend Ressourcen eingeplant werden.

Alois Studerus, **Fraktion FDP/Die Mitte**, hält fest, dass die Schadaugärtnerei seit 2014 im Eigentum der Stadt Thun ist. Seither sind noch mehrere 100'000 Franken investiert worden. Es liegen verschiedene Berichte vor. Weil man nicht weiss, was man will, reihen sich Studien an Studien. Eine Zwischennutzung ist temporär. Die Stadt führte bereits im Jahr 2013 aus, dass sie sich überlegt, was aus der Schadaugärtnerei werden soll. Seit Verabschiedung der ZPP ist Wohnen in der Schadaugärtnerei nicht mehr möglich. Die damaligen Gegner bei der Abstimmung zum Erwerb durch die Stadt Thun störten sich an der Ungewissheit der Nutzung. Diese besteht noch heute. Die Fraktion stimmt dem Postulat zu und freut sich auf die fruchtbaren Ergebnisse.

Jonas Baumann, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, ist es besonders wichtig, dass der Zeitpunkt der Instandstellung nicht verpasst wird. Es sollen nicht weitere Zusatzkosten entstehen. Der Spielraum in Bezug auf die Aussenhülle ist eingeschränkt wegen dem Denkmalschutz. Nun soll der Gemeinderat erste Konzepte vorlegen. Solche Prozesse dauern. Es ist wichtig, dass vorangegangen wird und auch Personen von Thun in den Prozess einbezogen werden. Er ist skeptisch zur Machbarkeitsstudie. Dieses Gebiet löst unterschiedliche Erwartungen aus. Wenn man zu fest voprescht, besteht die Gefahr, dass man nicht wagt, den eingeschlagenen Weg zu justieren. Hilfreich wäre es, wenn man es in der SAKO besprechen könnte. Die Fraktion konnte gute Ideen einbringen mit dem Kunstmuseum und der Jugendherberge. Die Fraktion begrüsst es, wenn man die Thematik nicht weiter auf die lange Bank schiebt.

Peter Aegerter, **SVP-Fraktion**, findet es bedauerlich, dass das Wohnen verboten worden ist. Ihn stört die fehlende Terminverbindlichkeit. Es wäre aber auch falsch, Schnellschüsse zu machen. Deshalb ist er nicht mehr so enttäuscht, dass es nicht schneller vorwärts geht. Es ist so ein wichtiges Areal, dass man es richtig angehen muss. Die Fraktion nimmt das Postulat einstimmig an und ist gespannt, wann und was herauskommt.

Thomas Hiltbold, **Fraktion Grüne**, freut sich, dass in dieser Stadtratsitzung das Gemeinsame betont wird. Die Fraktion unterstützt das Postulat einstimmig. Die unklare Zeitdauer ist bedauerlich. Er sieht aber auch die Problematiken, die Gemeinderat Schertenleib ausgeführt hat. Er erwartet den Bericht nicht sofort. In den letzten zehn Jahren ist nicht nichts passiert. Leider nähert man sich nun einem Stillstand. Ein Bericht, der zeigt, wo sie Reise hinführt, ist wichtig. Er findet es gut, dass das Wohnen dort nicht mehr möglich ist. Das Leben soll aber trotzdem ankommen in der Schadaugärtnerei.

Gemeinderat Reto Schertenleib führt aus, dass es richtig ist, dass viel geprüft worden ist. Der Stadtrat wirkt hier auch nicht beschleunigend. Mit Ausschluss des Wohnens wurden die Sanierungspläne beinahe obsolet. Der Unterhalt reduziert sich aktuell auf ein Minimum. Zu Stadtrat Baumann-Fuchs führt er aus, dass es richtig ist, dass man zuerst Ideen sammeln kann oder man zuerst prüfen kann, was möglich ist und dann Ideen gesammelt werden können. Der Prozess ist noch nicht definiert.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt das Postulat einstimmig als erheblich.

46. Interpellation I 13/2023 betreffend Zukunft und Zukunftsfähigkeit des Kunstmuseums Thun

Fraktion FDP/Die Mitte, Mark van Wijk (FDP), Alois Studerus (Die Mitte) vom 15. Dezember 2023; Beantwortung

Alois Studerus (Die Mitte) ist von der Beantwortung nicht befriedigt, wünscht aber keine Diskussion.

47. Interpellation I 14/2023 betreffend erneuerbare Wärmeverbünde

Thomas Lanz (Grüne), Fraktion Grüne vom 15. Dezember 2023; Beantwortung

Thomas Lanz (Grüne) ist von der Antwort des Gemeinderates befriedigt. Er wünscht keine Diskussion, auch wenn ihm nicht klar ist, ob dem Gemeinderat bewusst ist, dass eine Wärmewende dringend notwendig ist.

48. Fragestunde F 10/2024 betreffend Umsetzung von bereits überwiesenen Vorstössen im Schulbereich

SVP-Fraktion, Fraktion FDP/Die Mitte vom 29. April 2024; Beantwortung

Die Fragestunde F 10/2024 wird schriftlich beantwortet.

49. Interpellation I 04/2024 betreffend flächendeckendes Netz aus Temperaturmessstationen

SVP-Fraktion vom 2. Mai 2024; Dringlichkeitsbeschluss

Peter Aegerter, SVP-Fraktion, begründet die Dringlichkeit darin, dass gemäss der zitierten Medienmitteilung den Bürgerinnen und Bürgern im Frühsommer Resultate zur Verfügung stehen sollen. Deshalb möchte die Fraktion, dass die Fragen zuvor beantwortet werden. Er bittet um Genehmigung der Dringlichkeit.

Der Stadtpräsident teilt Stadtrat Lanz mit, dass es ihm leidtut, dass nicht klar geworden ist, dass der Gemeinderat weiss, dass es die Wärmewende braucht. Dem Gemeinderat ist dies bewusst. Zum Geschäft betreffend Temperaturmessstationen führt er aus, dass keine objektive Dringlichkeit vorliegt. Die Fragen können auch beantwortet werden, wenn der Vorstoss nicht für dringlich erklärt wird.

Der Rat lehnt die Dringlichkeit mit 21 : 13 Stimmen bei 2 Enthaltungen ab.

50. Interpellation I 05/2024 betreffend Realisierung Busspur Unterführung Frutigenstrasse

Peter Aegerter (SVP) vom 2. Mai 2024; Dringlichkeitsbeschluss

Peter Aegerter (SVP) findet, dass sich die die Dringlichkeit aus dem Ablauf des Geschäfts und der Aktualität vor Ort ergibt. Eine unmittelbar anschliessende Umsetzung der Busspur bedingt einen Planungsvorlauf. Wenn die Sperrung der Strasse stadtauswärts bis im Dezember dauert, kann man nicht erst im Oktober darüber befinden. Er bittet um Zustimmung zur Dringlichkeit.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass auch der Gemeinderat der Meinung ist, dass eine objektive Dringlichkeit vorliegt. Hintergrund ist die Baustelle und was dort danach geplant ist.

Der Rat genehmigt die Dringlichkeit einstimmig.

Mitteilungen

Der Stadtratspräsident erinnert an den Stadtratsanlass vom 16. Mai 2024, an welchem der C2I-Campus der Ruag in Thun besichtigt werden kann.

Eingänge

- Postulat P 10/2024 betreffend Wahl- und Abstimmcouverts als Geschäftsantwortsendungen; Manon Jaccard (SP), SP-Fraktion vom 2. Mai 2024
- Postulat P 11/2024 betreffend Künstliche Intelligenz in der Stadtverwaltung; Roman Gugger (Grüne) Fraktion Grüne, Franz Schori (SP) vom 2. Mai 2024
- Postulat P 12/2024 betreffend Energietarife der Energie Thun AG; Mathias Berger (SVP), SVP-Fraktion vom 2. Mai 2024
- Interpellation I 04/2024 betreffend flächendeckendes Netz aus Temperaturmessstationen; SVP-Fraktion vom 2. Mai 2024
- Dringliche Interpellation I 05/2024 betreffend Realisierung Busspur Unterführung Frutigenstrasse; Peter Aegerter (SVP) vom 2. Mai 2024
- Interpellation I 06/2024 betreffend Eignungs- und Zuschlagskriterien im öffentlichen Beschaffungswesen der Stadt Thun am Beispiel Catering Tagesschulen und Mittagstische Stadt Thun; Nina Siegenthaler (SP), Manfred Locher (EDU), Fraktion SP, Fraktion GLP/EVP/EDU, Barbara Lehmann Rickli (FDP), Thomas Bieri (SVP), Sonja Graf (SVP), Alex Reymondin (SVP) vom 2. Mai 2024
- Interpellation I 07/2024 betreffend Klimawandelanpassung; Thomas Lanz (Grüne), Fraktion Grüne

Der Stadtratspräsident



Philipp Deriaz

Der Stadtratssekretär



Christoph Stalder